



Landratsamt Bad Kissingen
Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung
Obere Marktstr. 6, 97688 Bad Kissingen
Tel.: 0971 / 801-5180
frank.bernhard@kg.de
www.landkreis-badkissingen.de
www.facebook.com/LandkreisBadKissingen



Digitalisierung der Arbeitswelt – Folgen für den Arbeitsmarkt im Landkreis Bad Kissingen



Lutz Eigenhüller und Dr. Britta Matthes (eine gebürtige Rhönerin) forschen seit ein paar Jahren zum Thema, welche Auswirkungen die Digitalisierung für die Berufe und den Arbeitsmarkt hat. Die Situation im Landkreis Bad Kissingen – bezogen auf mögliche Beschäftigungsverluste durch Digitalisierung - ist übrigens vergleichsweise günstig. Beide haben Soziologie studiert und arbeiten am [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg](#). Er ist der Regionalexperte für Bayern und arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz. Sie ist die Berufsexpertin und leitet die Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“.

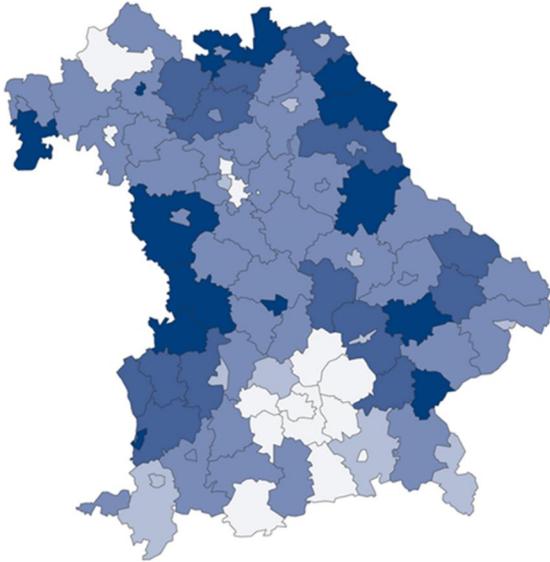
Was bedeutet eigentlich „Substituierbarkeitspotenzial“?

Das Substituierbarkeitspotenzial gibt an, in welchem Ausmaß Berufe gegenwärtig potenziell durch den Einsatz von Computern oder computergesteuerten Maschinen ersetzt werden könnten. Es zeigt die technische Machbarkeit: Wie viele der in einem Beruf typischerweise zu erledigenden Tätigkeiten könnten derzeit von einer computergesteuerten Maschine oder einem Computeralgorithmus automatisch erledigt werden? Es zeigt aber

nicht, dass diese Tätigkeiten tatsächlich in den nächsten Jahren ersetzt werden!

Denn solange die vom Menschen erbrachte Arbeit wirtschaftlicher, flexibler oder von besserer Qualität ist, rechtliche oder ethische Hürden einem Einsatz solcher Technologien entgegenstehen oder Kunden einem handgefertigten Produkt eine größere Wertschätzung entgegenbringen als einem maschinell erzeugten Produkt, werden ersetzbare Tätigkeiten eher nicht ersetzt.

Schaut man sich die Bayernkarte an, was bedeutet das für den Landkreis Bad Kissingen?



Quelle: BERUFENET; Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen.

In Bad Kissingen ist der Anteil der Beschäftigten, die mit einem hohen Substituierbarkeitspotenzial konfrontiert sind, relativ niedrig. Das heißt, es gibt nur relativ wenige Beschäftigte, deren Arbeit im Moment durch digitale Technologien bzw. Computer oder computergesteuerte Maschinen erledigt werden könnten. Das liegt an der Branchenstruktur bzw. an der Berufsstruktur in der Region. Das Gesundheitswesen und der Tourismus, aber auch der Bau sind hier überrepräsentiert und in den entsprechenden Berufen sind die Substituierbarkeitspotenziale eher gering.

Die aktuelle Situation in der Region – bezogen auf mögliche Beschäftigungsverluste durch Digitalisierung - ist daher vergleichsweise günstig.

Standort, besser.



Wie steht der Landkreis Bad Kissingen im Vergleich zu anderen Regionen da?

Im Landkreis Bad Kissingen ist im Vergleich zu anderen Landkreisen in Bayern die Betroffenheit von hohen Substituierbarkeitspotenzialen unterdurchschnittlich. In Bad Kissingen beträgt sie gut 22 Prozent, in Bayern gut 26 Prozent.

Andere Regionen, in denen man auch relativ niedrige Werte findet, sind z. B. der Ballungsraum München, Garmisch-Partenkirchen oder die Städte in Mittelfranken. Dort dominieren Dienstleistungsbranchen und Dienstleistungsberufe. Höhere Anteile findet man dagegen in den Regionen, in denen die Industrie und die Produktionsberufe stärker vertreten sind. Ein Beispiel dafür ist die Stadt Schweinfurt, die ja „gleich um die Ecke“ liegt.

Was gilt es für die Zukunft zu beachten?

Aber die technologische Entwicklung geht ja weiter. Deshalb muss sich auch Bad Kissingen für die Zukunft wappnen. Einerseits weil zukünftig auch Tätigkeiten substituiert werden können, von denen wir heute denken, dass sie nie von einem Computer oder einer computergesteuerten Maschine erledigt werden könnten. Andererseits weil sich durch den Einsatz moderner digitaler Technologien auch neue Geschäftsfelder eröffnen. Darüber hinaus ist die Digitalisierung nur eine der bedeutenden Herausforderungen. Die zunehmende Alterung der Bevölkerung oder die steigende Bedeutung der Elektromobilität führen dazu, dass bestimmte Berufe stärker an Bedeutung gewinnen als andere.

Um die Chancen, die sich daraus ergeben, zu nutzen und andererseits die Risiken für die Region zu minimieren, empfehlen wir z. B., dass sich die regionalen Akteure - aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung usw. - regelmäßig austauschen, um rechtzeitig Aktivitäten zu entwickeln, die positive Impulse setzen können. Das könnten zum Beispiel bestimmte Qualifizierungsprojekte sein, die Beschäftigte im Umgang mit neuen digitalen Technologien schulen, oder die von Arbeitslosigkeit Bedrohten eine berufliche Umorientierung ermöglichen. Dadurch könnten sich Perspektiven für Beschäftigte eröffnen und Unternehmen hätten die Arbeitskräfte, die sie brauchen.

Vielen Dank. Das Interview führte Frank Bernhard.

Leuchtturm für sozial Engagierte - Auftaktveranstaltung für Bayerische Akademie für Sozialberufe, Pädagogik und Ehrenamt im Kloster Bildhausen



Zu den Mitwirkenden der Bayerischen Akademie für Sozialberufe, Pädagogik und Ehrenamt zählen viele prominente Unterstützer. Von links: Rainer Waldvogel, Gesamtleiter DRW Region Unterfranken, Walter Merkt, Geistlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW), Thomas Bold, Landrat Landkreis Bad Kissingen, Barbara Stamm, Landtagspräsidentin a.D., Sr. Katharina Wildenauer, Generaloberin St. Josefskongregation Ursberg, Sandro Kirchner, MdL Bayerischer Landtag, Erwin Dotzel, Bezirkstagspräsident (nicht im Bild). Foto Tonya Schulz

In der Klosteranlage Maria Bildhausen im unterfränkischen Münnerstadt soll eine einzigartige Bayerische Akademie für Sozialberufe, Pädagogik und Ehrenamt entstehen. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung im Abteisaal präsentierten die Mitwirkenden das Realisierungskonzept vor Partnern, Politik und Presse. Das Leuchtturmprojekt hat prominente Befürworter, gilt es doch, die Region auch in Zukunft für alle Generationen attraktiv zu gestalten.

Vor rund anderthalb Jahren begannen in gemeinsamen Terminen des Dominikus-Ringeisen-Werkes mit dem Landkreis Bad Kissingen, Überlegungen zu reifen, wie die nach dem Weggang der Klosterschwestern das momentan leerstehende Konventgebäude künftig für die ganze Region genutzt werden könnte. Eine neue Aufgabe musste her. In Workshops und Beratungen mit verschiedenen

Ministerien bis ins Maximilianeum in München entstand die Gewissheit, dass sozial Engagierte mehr Wertschätzung und Förderung erfahren sollten. So könne man Fachkräftemangel, gegensteuern und die Attraktivität des ländlichen Raumes hervorheben war die Überzeugung aller Akteure aus Kreisen des Dominikus-Ringeisen-Werkes, Sozialverbänden und Politik. Die Idee ein Planungskonzept für eine Bayerische Akademie für Sozialberufe, Pädagogik und Ehrenamt auf den Weg zu bringen, überzeugte das Bayerische Ministerium der Finanzen und für Heimat so nachhaltig, dass bei der Bescheidübergabe durch Staatsminister Albert Füracker dafür 180.000 € Fördermittel zur Verfügung gestellt wurden.

Um die Bedeutung der Bildungseinrichtung für die Region zu unterstreichen, fand am 20.

Dezember im Abteigebäude in Maria Bildhausen eine Auftaktveranstaltung statt.



Ab Januar beginnen im Kloster Maria Bildhausen im unterfränkischen Münnerstadt die vorbereitenden Arbeiten für die Bayerische Akademie für Sozialberufe, Pädagogik und Ehrenamt. Das Leuchtturmprojekt soll die Region für alle Generationen noch attraktiver gestalten. (Foto: Matthias Guck)

Hier führte zunächst Sr. M. Katharina Wildenauer, Generaloberin St. Josefskongregation Ursberg, die Zuhörerinnen und Zuhörer in die Ordensgeschichte des Klosters Maria Bildhausen. Sie gab ihrer Freude darüber Ausdruck, dass der christliche Gedanke des Miteinanders auf neue Art fortgeführt wird. Der Geistliche Direktor und Vorstandsvorsitzende des Dominikus-Ringeisen-Werks, Walter Merkt, stellte die umfangreichen Leistungen des Klosters für Menschen mit Behinderungen dar. Gleichwohl unterstrich er, dass das DRW die Konventgebäude aus Stiftungsgeldern nicht unterhalten und nutzen konnte.

Die ehemalige Landtagspräsidentin und begeisterte Befürworterin des Projekts, Barbara Stamm, stellte im Abteisaal das auf fachübergreifende Vernetzung setzende Bildungskonzept für Menschen in sozialen und pädagogischen Berufen sowie für engagierte Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt in den Vordergrund. Ab dem Jahr 2021 soll es ein innovatives und individuell angepasstes Angebot an Kursen, Seminaren, Workshops und weiteren Aktivitäten geben.

Fachkräfte für Sozialberufe generieren

„Ziel der Akademie ist es, genügend qualifizierte und motivierte Fachkräfte in den Sozialberufen zu generieren. Bewusst sollen auch Angebote für Quer- oder Wiedereinsteiger entwickelt werden“, führte Barbara Stamm aus. Weiterhin soll die Akademie Lehrkräfte fit machen für die Besonderheiten der immer mehr

Raum einnehmenden Arbeit in multiprofessionellen Teams. Darüber hinaus wolle man Menschen wieder für den ehrenamtlichen Einsatz in der Gesellschaft motivieren und ihnen Strukturen für gesundes Wirken geben.

Wie groß der Bedarf an sozial wirkenden Menschen in den nächsten Jahrzehnten sein wird, führte Sandro Kirchner, MdL Bayerischer Landtag, anhand nachdenklich machender Zahlen aus. So ist für den Landkreis Bad Kissingen prognostiziert, dass sich das Alter der Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre bis 2030 von 32 auf 39 Prozent erhöhen wird, während gleichzeitig der Anteil der Menschen zwischen 16 und unter 60 Jahren von 55 auf 47 Prozent sinkt.

Was die Bayerische Akademie für Sozialberufe, Pädagogik und Ehrenamt von anderen Bildungseinrichtungen abheben wird, erläuterte Landrat Thomas Bold: „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Akademie werden von einem fachübergreifenden, wertschätzenden und gesundheitsfördernden Angebot profitieren“, so der Landrat mit Nachdruck. Dabei werden die Bildungsmodulare angepasst an die Vorstellungen der einzelnen Generationen, muss man doch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Babyboomer anders „abholen“ als einen Menschen aus der schon vernetzten digitalen Zukunftsgeneration.

Weiterbildung, besser.



Rainer Waldvogel, Gesamtleiter DRW Region Unterfranken, zeichnete die nächsten Schritte ab 1.1.2019 auf. Neu eingerichtet wird die Stelle einer Projektkoordinatorin / eines Projektkoordinators. Diese Personalstelle wird, unterstützt von einer architektonische Vorplanung, im Lauf von anderthalb Jahren ein Bildungs- und Betreiberkonzept sowie einen Kosten- und Finanzierungsplan entwickeln. Dazu werden fachübergreifende Arbeitsgruppen und eine Lenkungsgruppe

gebildet. Das Bewerbungsverfahren für die Ausschreibung der Stelle der Projektkoordination läuft aktuell. Interessierte können hierfür noch ihre Bewerbungen einreichen.

Mehrwert für die Region

„Die Akademie wird einen absoluten Mehrwert für die Region bringen, weil sie dem Fachkräftemangel aktiv entgegensteuert“, betonte Waldvogel. Und auch für das Kloster Maria Bildhausen sei die neue Einrichtung ein zukunftsweisender Meilenstein in der Jahrhunderte alten Geschichte. Mit einem herzlichen Dank an allen Mitwirkenden schloss der Einrichtungsleiter die Auftaktveranstaltung.

Über die weiteren Schritte wird laufend berichtet.

Hintergrund

Das Kloster Maria Bildhausen ist eingebettet in die sanfte Hügellandschaft der vorderen Rhön. Es wurde 1158 erbaut und bis 1803 als Zisterzienserabtei genutzt. Seit 1897 ist die historische Anlage Teil des Dominikus-Ringeisen-Werkes. Bis heute werden im Kloster Maria Bildhausen Menschen mit Behinderung betreut und gefördert. So werden beispielsweise der Klostergasthof und das Hotel als Arbeitsgruppe der Werkstatt für behinderte Menschen betrieben. Ebenso sind im Klosterladen viele Produkte aus den Werkstätten erhältlich. www.bildhausen.de

Carl-von-Heß'sche Sozialstiftung gibt Gas



Die ersten fünf Mitarbeiter beim Empfang ihrer Dienstfahrzeuge zur privaten Nutzung.
v.l.n.r.: Ramchand Lalwani, Nicole Taylor, ein Vertreter von VW, Elisa Schäfer, Josef Ruppert (Autohaus Sell), Landrat & Stiftungsratsvorsitzender Thomas Bold, Katarzyna Konczak, Markus Sell (Autohaus Sell), Bernadette Vorndran, Stiftungsvorstand Marco Schäfer. Bild: Martin Pfeuffer

Aufgrund der Philosophie der Carl-von-Heß'schen Sozialstiftung, die Wertschätzung und Achtung des Menschen in den Vordergrund des Stiftungshandelns stellt sowie in Folge der besonderen Situation auf dem Arbeitsmarkt der Pflegefachkräfte, haben sich die Verantwortlichen der Stiftung zu einem außergewöhnlichen Schritt entschlossen.

Mit dem Projekt #wirgebengas unterbreitet die Carl-von-Heß'sche Sozialstiftung Mitarbeitern folgendes Angebot:

Alle angestellten Pflegefachkräfte, mit einem Arbeitsvertrag von mindestens 75 % Wochenstundenanteil, erhalten mit dem Bestehen der Probezeit, die Option auf Überlassung eines Dienstfahrzeugs zur privaten Nutzung sowie ein monatliches

Tankguthaben in Höhe von 100 €



Rund 30 Pflegefachkräfte haben die Offerte der kreiskommunalen Hammelburger Stiftung, und ihrer Einrichtungen, angenommen und konnten bereits im Dezember 2018 ihre nagelneuen VW Polos entgegennehmen. Weitere Bestellungen wurden bereits ausgelöst.

Das Angebot gilt fortlaufend und für Pflegekräfte aller Einrichtungen der Carl-von-Heß'schen Sozialstiftung. Dazu zählen das Seniorenheim Dr.-Maria-Probst (Hammelburg), das Seniorenhaus Euerdorf (Euerdorf), das Seniorenhaus Thulbatal (Oberthulba), das Seniorenzentrum Waldenfels (Bad Brückenau), das Seniorenzentrum St. Elisabeth (Münnerstadt), das Senioren- und Pflegeheim Juliusospital (Münnerstadt), der Julius Ambulante Pflegedienst (Münnerstadt), die Tagespflege Waldenfels (Bad Brückenau).

Weitere Informationen zur Carl-von-Heß'schen Sozialstiftung und ihren Einrichtungen sowie dem Projekt #wirgebengas finden Sie unter <https://www.vonhess-stiftung.de/aktion-wirgebengas> oder auf der Facebook-Seite der Stiftung <https://www.facebook.com/vonhessstiftung/>.

Das Modehaus Ludewig ist als erstes Geschäft in Unterfranken mit dem neuen Siegel „TOP Geschäft“ ausgezeichnet worden.



Übergabe des begehrten Zertifikats durch Katja Meißner vom Handelsverband Bayern an Ralf Ludewig. Foto: Sylke Segebarth

Der Handelsverband Bayern hat am 19. Dezember 2018 dem [Modehaus Ludewig](#) aus Bad Kissingen, als erstem Fachgeschäft in ganz Unterfranken das Qualitätszeichen „TOP Geschäft“ verliehen. Das neue HBE-Siegel zeichnet Betriebe aus, bei denen Kundennähe, Beratungs- und Servicekompetenz sowie kundenorientierte Warenpräsentation herausragend sind.

Einkaufen, besser.



Zum krönenden Abschluss im Jubiläumsjahr wird dem geprüften Einzelhandelsgeschäft durch das Qualitätszeichen bestätigt, wie wichtig ihnen Service, Beratung und Kundenzufriedenheit ist. Katja Meißner, Referentin vom Handelsverband Bayern, konnte persönlich vor Ort diese Erfahrungen machen, als eine gepflegte ältere Dame voller Stolz berichtete: „Ich bin bereits seit Firmengründung im Jahr 1948 eine treue und zufriedene Kundin!“ Eine Rarität heutzutage! Gleichzeitig ist Ralf Ludewig im Beratungsgespräch mit einem jungen Paar. Da bringt es die Mitarbeiterin Sabrina Renninger mit ihrer Aussage auf den Punkt: „Bei uns

verpackt sogar der Chef die Geschenke, falls es gewünscht wird!“ Das ist Service und Wertschätzung auf höchstem Niveau und stets der Mensch im Mittelpunkt! Das Traditionsunternehmen Ludewig startet nach seinem 70. Geburtstag mit innovativem Zeitgeist als Bayerns Premiumhändler in das Jahr 2019.



Das neue HBE-Siegel bürgt für Qualität. Die Zertifizierung zum „TOP Geschäft“ wird vom HBE in Zusammenarbeit mit der BBE Handelsberatung durchgeführt. Nach einer Online-Kundenbefragung folgt ein Store-Check durch qualifizierte Tester. Testkriterien sind u.a. Einkaufsatmosphäre, Attraktivität des Sortiments, Ladengestaltung, Merchandising und Service.

Bei Bestehen aller Prüfkriterien wird das Qualitäts-Siegel für drei Jahre verliehen. Danach ist eine erneute Prüfung notwendig. www.top-geschaeft.com

Technologieförderung / Innovationsgutschein - Bayerisches Wirtschaftsministerium verbessert erfolgreiches Förderprogramm



Kleine Unternehmen verfügen meist nicht über die Ressourcen für eigene Forschung und Entwicklung (F&E). Daher unterstützt der Freistaat Bayern mit dem Programm "[Innovationsgutscheine für kleine Unternehmen/Handwerksbetriebe](#)" die Planung, Entwicklung und Umsetzung neuer oder verbesserter Produkte, Produktionsverfahren sowie technischer Dienstleistungen mit Hilfe von externen Forschungs- und Entwicklungspartnern.

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger: „Mit der Erfahrung aus zehnjähriger Förderpraxis haben wir die Innovationsgutscheine für kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe grundlegend optimiert. Die Zusammenlegung der verschiedenen Programmvarianten mit der Schließung von

Lücken gestattet es den Betrieben, ihre geförderten F&E-Projekte praxisnäher zu gestalten. Die Einführung eines Förderbonus von zehn Prozentpunkten für Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern soll vor allem weitere Handwerksbetriebe in die Lage versetzen, eigene Entwicklungen zu betreiben.“

Die überarbeiteten Richtlinien traten am 1. Januar 2019 in Kraft. Der Innovationsgutschein ist eines der erfolgreichsten Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene. Seit dem Start des Programms im Jahr 2009 konnte das Bayerische Wirtschaftsministerium mehr als 3 600 Entwicklungsvorhaben mit einem Fördervolumen von zusammen über 30 Millionen Euro unterstützen. Künftig werde die Antragstellung noch praxisgerechter, so Aiwanger.

Workshop „CSR für den Mittelstand“ - Verantwortung unternehmen



Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet am 17.01.2019 in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg von 10:00 bis 16:00 Uhr einen Workshop für kleine und mittelständische Unternehmen zum Thema Corporate Social Responsibility (CSR) an.

„CSR und Nachhaltigkeit sind allgegenwärtig. Kunden und Geschäftspartner legen immer mehr Wert auf die Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung.“

Auch der Gesetzgeber verlangt von Unternehmen in immer höherem Maße die Umsetzung entsprechender Anforderungen“, berichtet Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter Standortpolitik sowie Existenzgründung und Unternehmens-

förderung. Mit dem Workshop wolle man der regionalen Wirtschaft die Chance bieten, sich mit den Grundlagen von Nachhaltigkeit und CSR-Management-Systemen zu beschäftigen. Zudem wird der Frage nachgegangen, wie Digitalisierung und Unternehmensverantwortung zusammenwirken. Die Teilnahme am Workshop ist kostenfrei, die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Informationen zum Thema CSR in Mainfranken: www.unternehmensverantwortung-mainfranken.de

Information/Anmeldung: Jessica Philipp, IHK, Tel.: 0931 4194 342, E-Mail:

jessica.philipp@wuerzburg.ihk.de oder unter www.wuerzburg.ihk.de

Impfaktion bei OTTO HEIL und Film zur HEIL BauAkademie fertiggestellt



OTTO HEIL bedankt sich beim Team der Mainbogenpraxis aus Sennfeld. Foto: Firma Otto Heil

Während in vielen Arztpraxen der Grippeimpfstoff ausgegangen ist, haben Geschäftsleitung und Betriebsrat der [OTTO HEIL Hoch-, Tief-, Ingenieurbau und Umwelttechnik GmbH & Co. KG](#) in Eltingshausen eine Grippeimpfaktion organisiert. Wer von den Mitarbeitern mochte, konnte sich von dem fachkundigen Team der Mainbogenpraxis aus Sennfeld impfen lassen. Die Resonanz auf die Aktion fiel durchweg positiv aus. In diesem Sinne wünschen wir eine grippe- und erkältungsfreie Zeit.

Qualifizierung

Weiterbildung vor der Haustüre ermöglichen und sich den Herausforderungen der demographischen Entwicklung aktiv stellen, das ist das große Ziel der 2014 gegründeten [HEIL BauAkademie](#). Die Geschäftsführer des Bauunternehmens Otto Heil Hoch-, Tief-, Ingenieurbau und Umwelttechnik GmbH & Co. KG erläutern: „Wir konkurrieren nicht nur mit Preis und Qualität unserer Leistungen, sondern auch mit der Qualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Insbesondere wenn sich junge Leute weiter qualifizieren wollen, müssen sie oft Heimat und Lehrbetrieb verlassen, um Schulen oder Unis in größeren Städten zu besuchen. Das trifft auch auf andere Bereiche zu. Dem wollten Peter Heil und sein Bruder Christoph, die Chefs der Standorte Eltingshausen und Taucha (bei Leipzig), mit der Gründung einer Bauakademie etwas entgegensetzen. Dabei geht das Programm der HEIL BauAkademie mit der Öffnung nach außen über eine unternehmensinterne oder branchenspezifische Personal- und Organisationsentwicklung hinaus.

Film

Neben den Weiterbildungsangeboten ist es das Ziel der HEIL BauAkademie durch vielfältige Maßnahmen und Veranstaltungen das Interesse an Berufen in der Baubranche zu wecken, Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen und Nachwuchs zu fördern. Die HEIL BauAkademie wird inzwischen auch in einem [Film](#) erklärt.

Standortkampagne – Der Landkreis Bad Kissingen geht ins Ohr



Auf dem Radiosender B5 laufen derzeit unsere drei neuen Radiospots zur Standortkampagne www.bad-kissingen.land Neugierig geworden? **Na dann klicken Sie mal [hier](#).**

Standortkampagne des Landkreises Bad Kissingen – Plakatierung in München und Frankfurt

Stimmt, unsere Plakate, die derzeit in München und Frankfurt hängen, sind ganz schön frech - aber wahr. Sie sind Teil unserer [Standortkampagne](#) und sollen vor allem Bewohner von Großstädten zum Nachdenken anregen. Wer auf der Suche nach

der Kombination aus bezahlbarem Wohnraum, einer herrlichen Umgebung und tollen Freizeitmöglichkeiten ist, der kann nämlich schnell fündig werden - und zwar hier im Landkreis Bad Kissingen! Und Fachkräfte gehören natürlich auch zu unserer Zielgruppe.



Cooler City.

Aber wie viel Geld ist am Ende
des Monats noch übrig?

Hier gehts besser.

www.bad-kissingen.land



Mega Metropole.

Aber warum wollt ihr am Wochenende
alle raus hier?

Hier gehts besser.

www.bad-kissingen.land



Runder Tisch für Unternehmer und Personalverantwortliche zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)“



Das Projekt [Unternehmens-Netzwerk INKLUSION](#) der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft ([bfz](#)) gGmbH lädt Sie herzlichst ein am **27.03.19, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr**, Villa Heiligenfeld, Am Altenbergweg 6, 97688 Bad Kissingen

"**W**äre das rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern gewesen?" Als Führungskraft sind Sie mehrfach mit der Frage konfrontiert. Durch Mitarbeiter, bei denen Erkrankungen schleichend Einzug halten oder die aufgrund einer Erkrankung langfristig ausfallen. Die Folgen einer solchen Entwicklung sind schwerwiegend. Deshalb ist einerseits Prävention sinnvoll und andererseits ein guter Umgang mit erkrankten Kollegen und deren Wiedereinbindung in das Unternehmen wichtig. Diesem Schwerpunkt wollen wir uns widmen und dabei besonders das Thema betriebliches Eingliederungsmanagement am Arbeitsplatz beleuchten. Wie kann ein betriebliches Eingliederungsmanagement in der Praxis aussehen und welche Strategien für ein BEM-Gespräch gibt es? Der Fachberater des Integrationsfachdienstes Schweinfurt, Colja Lauterbach informiert Sie im Rahmen unseres runden Tisches. Experten verschiedener

Leistungsträger, wie Agentur für Arbeit, Inklusionsamt und Rentenversicherung stehen für Ihre Fragen speziell im Bezug auf „Fördermöglichkeiten“ zur Verfügung. Nutzen Sie die Gelegenheit sich mit unserem Experten Diyap Yesil (Arbeits- und Organisationspsychologie, Master of Art) zum Thema „Psychohygiene am Arbeitsplatz“ auszutauschen. Sehr gerne können Sie anonymisierte Fallbeispiele mitbringen oder im Vorfeld uns Fragen per E-Mail zukommen lassen, die in die Veranstaltung miteinfließen. Bei zusätzlichem Bedarf stehen die Referenten auch noch im Anschluss an die Veranstaltung für Ihre individuellen Fragen bereit. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen bereichernden Erfahrungsaustausch! Anmeldung per E-Mail beratung-sw@bfz.de bis zum **08.02.19**. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Telefon bei Rückfragen: 09721/1724-38.

Integration to go - Der Landkreis Bad Kissingen startet den digitalen Alltagsguide für Asylsuchende und Neuzugewanderte.



(v.l.n.r.): Bildungsmanager Stefan Seufert, Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte des Bildungsbüros des Landkreises Bad Kissingen Andrea Herzer und Landrat Thomas Bold.

Wie bekomme ich einen Job oder wo bekomme ich Hilfe und Beratung im Landkreis Bad Kissingen? Was muss ich tun, wenn ich krank bin? Wo finde ich Sprachkurse? Für Flüchtlinge und ihre Helferinnen und Helfer gibt es jetzt einen schnellen und zuverlässigen Informationsservice auf diese und viele weitere Fragen: Die "Integreat-App". Sie gibt rund um die Uhr – auch offline – kostenlos und mehrsprachig Antworten auf die verschiedensten Fragen, die bei der Bewältigung des Alltags auftreten.

„Wir wollen mit ‚Integreat‘ die Menschen begleiten und ihre Integration bei uns im Landkreis Bad Kissingen aktiv und nachhaltig fördern“, erklärt Landrat Thomas Bold. „Die Flüchtlinge und Zuwanderer sollen sich möglichst schnell bei uns zurechtfinden. Da viele von ihnen ein Smartphone besitzen, ist die kostenlose App der ideale Start.“

„Integreat“ soll den Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund im Landkreis Bad Kissingen eine Orientierungshilfe sein. Neben allgemeinen Informationen, gibt sie spezielle Auskünfte über lokale Anlauf- und Beratungsstellen sowie den Ansprechpartnern. Die laufenden und geplanten Deutsch-Kurse sind ebenfalls abrufbar. Die App ermöglicht unter anderem den Zugang zu wichtigen Informationen über Asylverfahren, Gesundheit, Sprache, Familie, Arbeit, Schulen und kulturelle Bräuche. Sie zeigt dadurch die Schritte in Richtung Integration und Teilhabe auf. Nützlich ist hierbei auch die Anzeige der freien Ausbildungs- und Praktikumsplätze im Landkreis. Ein zusätzlicher Vorteil ist die Mehrsprachigkeit: Die Anwendung beantwortet Fragen der Nutzer in Deutsch, Arabisch, Farsi und Englisch.

Entwickelt haben die App Informatiker des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik der TU

München gemeinsam mit dem Verein "Tür an Tür" in Augsburg. Die Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte des Bildungsbüros des Landkreises Bad Kissingen, Andrea Herzer, hat die allgemeinen und lokalen Inhalte der App für den Landkreis erstellt.

Wer ein mobiles Endgerät besitzt, der kann auf die App zugreifen und die Möglichkeiten schneller und zuverlässiger Informationen sofort nutzen. Die Anwendung läuft auch auf dem normalen PC. Wer möchte, kann sich so wichtige Seiten ausdrucken. Zu finden ist „Integreat“ im App-Store oder unter www.integreat-app.de.

Elektromobilität er-fahren, ein positives Fazit - Im Gespräch mit Bernd Keller, pro sitt Coaching



Herr Keller, wie sind Sie mit dem Thema Elektromobilität zum ersten Mal in Kontakt gekommen?

Aufgrund meines grundsätzlichen Interesses an Innovation und Zukunftsperspektiven sowie meiner Liebe zur Umwelt nahm ich vor drei Jahren erstmalig wahr, dass deutsche Hersteller E-Autos bauen. Zudem hatte ich bei Fahrrad Floth in Bad Kissingen sehr gute Beratungsgespräche über E-Bikes.

Daraufhin haben Sie sich ein Elektroauto angeschafft. Was begeistert Sie an Ihrem Elektroauto?

Der Wirkungsgrad eines Elektromotors, die Beschleunigung und Rekuperation, sowie die Tatsache, dass ich schlafe, während das Auto lädt, das beruhigt und inspiriert. Schließlich tanke ich nicht zuletzt 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien von den Bad Kissinger Stadtwerken. Der e-Golf speziell ist für mich ein konkretes und erfahrungsbereiches Beispiel deutscher Ingenieurskunst, dass von einer „alten“ Technologie wie dem Verbrennungsmotor (Karosserie und Modell ist jedem Kind bekannt) erzählt und doch überrascht (Elektromotor/ -mobilität) mit der „neuen“ Antriebstechnologie. Und übrigens fährt der e-Golf bereits „halbautonom“ wie der Tesla.

Eignet sich das Elektroauto für Ihre Fahrten im Landkreis Bad Kissingen?

Ja, unbedingt! Im Sommer noch mehr als im Winter. Jedoch reichen die 180 km (Winter) bzw. 260 km (Sommer) auf Grund der Batterie für meine beruflichen und privaten Fahrten im Landkreis und immer wieder nach Würzburg. Wer fährt regulär schon mehr als 100 km am Tag. Ich habe es mir auch schon ergänzend zum „Daheim-laden“ zur Challenge gemacht, die vielen Tankstellen im Landkreis zu nutzen - obwohl ich es gar nicht müsste! Volkersberg, Hammelburg, Bad Bocklet, Bad Kissingen und andere gehen schließlich beispielhaft voran.

Das Auto ist und bleibt ein Statussymbol?! Welchen Stellenwert hat das Auto für Sie als Unternehmer? Sie werben schließlich darauf mit Ihrem Firmennamen.

Ja, und warum nicht dieses Statussymbol ebenso wie unsere Handys zuhause aufladen, am Liebsten natürlich mit Sonnenenergie. Desto klimafreundlicher und umweltschonender, desto höher ist der Status heute und ein Symbol für eine bessere Zukunft. Sie fragen nach dem Stellenwert? Nun dieser eGolf ist für mich persönlich ein erfahrbares deutsches Automobil, dass mich nicht nur von A nach B bringt, sondern auch offensichtlich vor Augen führt, dass ich als Unternehmer „erfolgreich fahre“. Nachhaltigkeit und Werte sind für mich wichtige „Arbeits- und Lebensmittel“! In diesem Sinne „pro sitt“! Ich wollte

Aufhören mit dem ständigen Durst nach Sprit, der sowieso nur ausgeht und Abhängigkeiten beibehält sowie unser Klima schädigt indem wir zu viel davon verbrennen und die „nach uns fahrenden“ (Nachkommen) mit schlechter Luft versorgen.

Am Ende ist mir noch wichtig zu sagen, dass z.B. Die Batterieherstellung nicht „rein“ ist und sich hier noch viel tun muss z.B auch bei den Arbeitsbedingungen, Lithium, seltene Erden ... dennoch ziehe ich ein positives Fazit für meine Fahrten mit dem Elektroauto!

Vielen Dank für das Interview.

Bernd Keller lädt ein zum Stammtisch Elektromobilität in Bad Kissingen



am Mittwoch, 30.01.19 um 20:30 Uhr in der Weinstube Schubert. Kurze Meldung bitte an: kontakt@prositt-coaching.de

Unterstützung für Ihr Exportgeschäft in 2019 – jetzt für Messebeteiligungen anmelden und von der Förderung profitieren!

Kleinen und mittleren Unternehmen aus Bayern bietet das Bayerische Messebeteiligungsprogramm im kommenden Jahr mit über 50 Messebeteiligungen in rund 30 Ländern ein umfangreiches und vielseitiges Programm.

Wählen Sie die für Sie passenden Messen aus neun wichtigen Branchen, wie zum Beispiel Bauwirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Umwelt & Energie, Medien & Digitalwirtschaft und Maschinen- und Anlagenbau aus. www.bayern-international.de

Weiterbildung: Ausblick auf das erste Halbjahr 2019

Weiterbildung, besser.



Auflistung für das Projekt Arbeitswelt 4.0 in Unterfranken für das erste Halbjahr 2019.

- Seminar "[Rechtliche Fallstricke im digitalen Marketing](#)" am 22.01.2019 in Bad Kissingen
- Seminar „Einführung Machine Learning, Data Management und KI“ am 22.01.2019 in Würzburg
- Seminar "Der Weg zum attraktiven Arbeitsgeber – Workshop mit Design Thinking Methoden" am 31.01.2019 in Bad Kissingen
- Netzwerktreffen: „Mehr Zeit für's Handwerk“ am 05.02.2019 in Würzburg
- Seminar "[Führung in der Arbeitswelt 4.0](#)" am 12.02.2019 in Würzburg
- Seminar "[Datenschutz für Gesundheitsunternehmen](#)" am 14.02.2019 in Bad Kissingen
- Seminar "Der Weg zum attraktiven Arbeitsgeber – Workshop mit Design Thinking Methoden" am 21.02.2019 in Würzburg
- Seminar „Wissensmanagement im Unternehmen - Demographische Entwicklung als Herausforderung für Unternehmen“ am 28.02.2019 in Bad Kissingen
- Seminar "[Websiteerstellung mit Content-Management-Systemen](#)" am 12.03.2019 in Würzburg
- Netzwerktreffen: „Mobiles Arbeiten“ am 28.03.2019 in Bad Kissingen
- Seminar "[Innovative Arbeitszeitgestaltung - Rechtssichere und effektive Umsetzung](#)" am 19.03.2019 in Bad Kissingen
- Seminar „Wissensmanagement im Unternehmen- Unternehmenskultur & Personalmanagement im demographischen Wandel“ am 02.04.2019 in Würzburg
- Seminar "[Konflikt- und Stressmanagement in der Arbeitswelt 4.0](#)" am 26.03.2019 in Bad Kissingen
- Seminar „Mobiles Arbeiten“ am 07.05.2019 in Bad Kissingen

Des Weiteren freuen wir uns sehr, dass es gelungen ist, mit der Fachhochschule Schmalkalden den Zertifikatslehrgang "**Personalmanager/in (FH) Psychologie und Recht**" in Bad Kissingen anzubieten, welcher am **23.05.2019** startet. Innerhalb zwei Semester mit insgesamt 7 Präsenzwochenenden kann diese Qualifikation erreicht werden. Mindestens fünf der Wochenenden werden im

RSG in Bad Kissingen durchgeführt. Das Studium vermittelt grundlegende psychologische und rechtliche Kenntnisse der Personalpolitik, Methoden und Instrumente der Personalauswahl und -führung sowie Führungs-, Entscheidungs- und Beratungskompetenzen. [Weiter Infos finden Sie hier.](#)

Auftakt für betriebsübergreifendes Azubi-Projekt



Marianne Seufert (Sparkassenbetriebswirtin, Coach) und Azubis aus verschiedenen Unternehmen der Region beim Auftakt zu Projekt "Selbstmanagement für Auszubildende". Foto: Kilian Werner

Bad Kissingen - Zum siebten Mal startete am 21. November das betriebsübergreifende Projekt "[Selbstmanagement für Auszubildende](#)". In der Akademie Heiligenfeld kamen 25 Auszubildende zum ersten Modul "Selbstmanagement und Selbstführung" zusammen, Referentin war Marianne Seufert (Sparkassenbetriebswirtin, Coach).

Ziel

Die Ausbildungsreihe umfasst zwölf Module und dauert zwei Jahre. Die Teilnehmer kommen aus unterschiedlichen Branchen und Berufsgruppen. Ziel dieses Fortbildungsprogramms ist es, den Auszubildenden wichtige psychosoziale Kompetenzen zu vermitteln, die in der fachlichen Ausbildung und an Schulen nicht gelehrt werden. Die Schulung umfasst die Kernbereiche Selbstmanagement und Selbstführung, Medienkompetenz, Umgang mit Geld, Zeit- und Informationsmanagement,

Dialog und Beziehung, Selbstbehauptung und Selbstvertrauen, Stressmanagement, Persönliches Gesundheitsmanagement, Kommunikation und Kooperation, Beziehung und Partnerschaft, Innere Werte und persönliche Lebensplanung.

Lernen von den Besten

Im Jahr 2014 wurde die Selbstmanagement-Weiterbildung bereits mit dem Deutschen Bildungspreis in der Kategorie Innovationspreis unter dem Motto "Lernen von den Besten" von der TÜV Süd Akademie und EuPD Research Sustainable Management ausgezeichnet. EuPD Research Sustainable Management ist führender Anbieter für die Analyse, Auditierung und Modellierung nachhaltiger Betrieblicher Managementsysteme.

Unternehmen die sich beteiligen sind neben der Heiligenfeld GmbH und der Seger Transporte GmbH auch das Hotel Sonnenhügel, die Bömmel Bau GmbH und das Schlosshotel Bad Neustadt.